

Die Offenbarung

1. Einführung

Der menschliche **Verfasser** der Offenbarung ist Johannes, einer der zwölf Apostel, der auch das Evangelium und drei Briefe verfasst hat.¹ Deshalb wird das Buch meist als „Offenbarung des Johannes“ bezeichnet. Johannes schreibt aber nur das auf, was er gesehen und gehört hat (z.B. Offb 1,10-12). Eigentlicher Verfasser ist der (mit der Himmelfahrt zu Gott) erhöhte Jesus Christus selbst. Offb 1,1 lautet:² „Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, damit er seinen Knechten zeigt, was bald geschehen muss; und er hat es durch seinen Engel, den er sandte, seinem Knecht Johannes gezeigt.“

Die unmittelbaren **Empfänger** der Offenbarung sind die sieben Gemeinden in der Provinz Asien (heutige westliche Türkei). Es handelt sich um die Gemeinden in Ephesus, Smyrna (heute Izmir), Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea. Insgesamt ist aber die gesamte Gemeinde Jesu Christi angesprochen, insbesondere dort, wo sie verfolgt wird.

Johannes empfing bzw. schaute die Offenbarung, während er auf der Insel Patmos, die in der Ägäis vor der Küste Kleinasiens liegt, verbannt war. Allerdings ist die **Zeit** der Abfassung umstritten. Meist geht man von dem Ende der Regierungszeit des römischen Kaisers Domitian aus (81-96 n.Chr.). Allerdings gibt es in der Offenbarung auch Hinweise auf Nero (54-68 n.Chr.), so dass manche Theologen, denen ich mich anschließe, eine Abfassung unter seiner Herrschaft annehmen. Die Verfolgung der Christen unter Nero wäre dann u.a. der zeitgeschichtliche Hintergrund der Offenbarung. In der Zerstörung Jerusalems um 70 n.Chr. hätte sich das Gericht an der „Hure Babylon“ erfüllt.

2. Verständnis der Offenbarung

In der Offenbarung kommt ein Buch mit sieben Siegeln vor und für viele ist die Offenbarung selbst ein „Buch mit sieben Siegeln“. Es gibt verschiedene grundlegende Ansätze zu **Auslegung** und Verständnis der Offenbarung. Die *zeitgeschichtliche* Auslegung betont die Aktualität der Offenbarung für die damaligen Empfänger. Die *kirchengeschichtliche* Auslegung deutet die Schilderungen der Offenbarung auf Ereignisse, die sich in der knapp 2000-jährigen Kirchen- und Weltgeschichte zugetragen haben. Die *endgeschichtliche* Auslegung deutet weite Teile der Offenbarung auf zukünftige Ereignisse, die sich in der noch zukünftigen oder gerade anbrechenden „Endzeit“ abspielen werden. Die *übergeschichtliche* Deutung der Offenbarung betont die allgemeinen und grundlegenden Wahrheiten, die sich unabhängig von konkreten Ereignissen aus der Offenbarung ableiten lassen.

Die Offenbarung ist ein **prophetisches Buch**. Ereignisse, die in der Zukunft liegen, werden nicht streng chronologisch (linear) geschaut, sondern Johannes empfängt eher eine Art „Panorama“. Wenn man z.B. aus der Ferne auf die Alpen blickt, kann man nicht sagen, welcher der vielen Gipfel näher und welcher weiter entfernt ist. Dies führt zu Schwierigkeiten, wenn man zu sehr auf einzelne Ereignisse und deren genaue Abfolge fixiert

¹ Manche Theologen vermuten als Verfasser einen anderen Johannes.

² nach der Einheitsübersetzung

ist. Die Offenbarung will in erster Linie nicht einen „Entzeitfahrplan“ bieten, was gegen eine vorwiegend endgeschichtliche Auslegung spricht.

Wichtig erscheint mir, dass sie für die ursprünglichen Empfänger eine wichtige Bedeutung gehabt haben muss. Die Offenbarung bietet Trost für die verfolgte Gemeinde. Sie ermahnt Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde aber auch zur Umkehr zu Gott. Wie aber auch bei anderen Büchern (z.B. den Briefen) haben viele Aussagen bzw. Prinzipien allgemeine Gültigkeit für die Gemeinde Jesu zu allen Zeiten. Also vertrete ich eine Auslegung, die die zeit- und übergeschichtliche Bedeutung der Offenbarung betont. Die kirchengeschichtliche Auslegung erscheint dagegen zu willkürlich.

Die Frage nach **Ziel und Zweck** der Offenbarung hängt eng mit ihrer Auslegung zusammen. Die Offenbarung war und ist ein *Buch des Trostes für die verfolgte Gemeinde* Jesu zu allen Zeiten. Damals bot es Trost für die durch Nero (oder Domitian) und durch die Juden verfolgte Gemeinde. Aber auch heute werden Christen entweder vom Staat (z.B. Nordkorea) oder von der offiziellen Kirche verfolgt (z.B. Eritrea). Christen in solchen Situationen sind für die Botschaft der Offenbarung dankbar: *Gott bzw. Jesus ist der Herr der Geschichte*. Er sorgt für Gerechtigkeit. Sowohl die Gemeinde als auch die übrigen Menschen werden zur Umkehr zu Gott aufgerufen und vor dem kommenden Gericht gewarnt. Dieses Evangelium (siehe Offb 14,6-7) war damals aktuell und es ist heute aktuell, so lange bis Jesus endgültig zum letzten Gericht wiederkommt und ein neuer Himmel und eine neue Erde kommen.

Auf den ersten Blick erscheinen die vielen **Bilder** und Einzelheiten der Offenbarung etwas verwirrend. Wenn man sich näher damit beschäftigt, erschließt sich einem aber eine gewisse Ordnung. Die Offenbarung ist – finde ich – ein spannendes Buch, weil die Ereignisse schnell aufeinander folgen. Zum Verständnis der Bilder und symbolischen Zahlen ist das *Alte Testament* eine große Hilfe. Viele Formulierungen entspringen alttestamentlicher Gerichtssprache. Vor allem enthält die Offenbarung Bezüge zu den Propheten Ezechiel, Daniel und Sacharja.

Die „**Endzeit**“ ist nicht nur in der Offenbarung im Blick. Auch die Evangelien enthalten die so genannten Endzeitreden (Mt 24-25; Mk 13; Lk 21), die sich aber ebenfalls nicht nur auf das Weltende beziehen, sondern auch auf die Zerstörung Jerusalems um 70 n.Chr. verweisen. Die Endzeit hat mit dem ersten Kommen Jesu in diese Welt bereits begonnen (Advent). Sie dauert bis zum jüngsten Gericht, dessen Zeitpunkt wir nicht kennen (zweiter Advent). Die Offenbarung ist auf Jesu Kommen zum Gericht damals, allgemein und auf sein Kommen zum letzten Gericht ausgerichtet. *Die Offenbarung verherrlicht Gott und Jesus Christus, der als Retter, Richter und Regent vorgestellt wird.*

3. Aufbau

I. Einleitung (1,1-8)

Vorwort und Gruß

II. Hauptteil (1,9-22,5)

A. Jesus Christus redet zu seinen Gemeinden (1,9-3,22)

- a. Beginn der Offenbarungen: Jesus erscheint als erhöhter Menschensohn (1,9-20)
- b. Die 7 Sendschreiben an die Gemeinden in der Provinz Asien (Kap. 2-3)

B. Das Buch mit den 7 Siegeln (Kap. 4-7)

- a. Gott auf dem Thron – Das Lamm (Jesus) ist würdig, die 7 Siegel zu öffnen (4-5)
- b. Die ersten 6 Siegel: Gericht als Antwort auf die Gebete der Märtyrer (6)
- c. Versiegelung der 144.000 und die große Menge aus allen Völkern (7)

C. Das 7. Siegel eröffnet die Posaengerichte (8,1-11,14)

- a. Die ersten 4 Posaunen: Das Gericht beginnt an der Schöpfung (8)
- b. Die 5. und 6. Posaune: Menschen werden gequält und getötet (9)
- c. Ein mächtiger Engel (Christus) beauftragt den Propheten erneut und kündigt die Vollendung bei der siebten Posaune an (10)
- d. Die zwei Zeugen treten in Jerusalem auf (11)

D. Die 7. Posaune und die 7 Schalengerichte (11,15-20,14)

- a. Gottes und Jesu endgültiger Herrschaftsantritt bei der siebten Posaune (11,15-19)
- b. Vorgeschichte: Das Wirken Satans und seiner Anhänger (12,1-14,5)
 - Frau, Kind und Drache; der wird auf die Erde geworfen und verfolgt die Nachkommen der Frau (12)
 - Das Tier führt Krieg gegen die Heiligen; das zweite Tier (13)
 - Das Lamm und die 144.000 Märtyrer (14,1-5)
- c. Die 7 Schalen des Zornes Gottes (14,6-16,21)
 - Ankündigung des Gerichts (14,6-20)
 - Die sieben Engel mit den sieben Plagen (15)
 - Die sieben Schalen des Zorns: umfassendes Gericht über die Erde, über die Anhänger des Tieres und über Babylon (16)
- d. Gericht über die Hure Babylon (17,1-19,10)
 - Erläuterungen zur Hure Babylon und zu dem Tier (17)
 - Der Fall Babylons als Rache für das Blut der Heiligen (18)
 - Freude im Himmel; die Hochzeit des Lamms steht bevor (19,1-10)
- e. Gericht über das Tier, den Drachen und das letzte Gericht (19,11-20,15)
 - Sieg des Reiters (Christus) über das Tier und seine Anhänger (19,11-21)
 - Bindung Satans, erste Auferstehung, die 1000 Jahre, danach: Vernichtung Satans, Endgericht: das Buch des Lebens und der zweite Tod (20)

E. Die neue Welt (21,1-22,5)

Der neue Himmel und die neue Erde, kein Leid und kein Tod, das neue Jerusalem, Gott wohnt mitten unter seinem Volk, Bäume des Lebens

III. Schluss (22,6-21)

Bekräftigung des Zeugnisses, Einladung, Warnung, Segen

4. Inhalt

In der Einleitung bezeugt Johannes seine Beauftragung durch Jesus, die Offenbarung zu schreiben und grüßt die sieben Gemeinden in Kleinasien (1,1-8). Die Offenbarungen beginnen dann damit, dass Jesus Christus dem Propheten und Apostel Johannes erscheint (1,9-20). Dieser soll Botschaften an die sieben Gemeinden aufschreiben (Offb 2-3).

Nach den Sendschreiben wechselt die Szene. Johannes sieht den Himmel geöffnet und Gott (soweit dies möglich ist), der auf dem Thron sitzt und regiert (Kap. 4). Das Lamm empfängt aus Gottes Hand die Buchrolle mit den sieben Siegeln. Diese symbolisiert die kommenden Ereignisse, die durch das Öffnen der Siegel in Kraft gesetzt werden. Das Lamm ist Jesus Christus, der am Kreuz als Opferlamm für die Sünde der Menschen gestorben ist (5).

Das Lamm öffnet die ersten vier Siegel, worauf Reiter kommen, die Gericht bringen werden. Beim fünften Siegel beten die wegen ihres Glaubens getöteten Christen um Vergeltung. Bei der Öffnung des sechsten Siegels geraten die Menschen wegen des bevorstehenden Zornes Gottes in Angst und Schrecken (6).

Bevor das siebte Siegel geöffnet wird und die sieben Posaengerichte (einschließlich der Schalengerichte) einleitet, werden die 144.000, d.h. die Vollzahl des Volkes Gottes, die an Jesus glauben und auf der Erde sind, versiegelt, so dass sie in der Zeit der Verfolgung standhaft bleiben werden. Johannes sieht in einer Vorausschau die Menschenmenge, die die Verfolgung bzw. die Bedrängnis durchgestanden hat (7).

Durch das Blasen der ersten vier Posaunen wird das Gericht vor allem an der Schöpfung eingeleitet. Mit der fünften und sechsten Posaune werden die Menschen zunächst gequält, bevor ein Drittel von ihnen getötet wird (8-9).

Vor dem Erschallen der siebten Posaune hält das Geschehen zunächst inne. Ein mächtiger und großer Engel (evtl. Christus) erscheint aus dem Himmel. Johannes soll ein süß-bitteres Buch essen. Dies symbolisiert seine erneute Beauftragung, Gericht zu prophezeien. In der Offenbarung geht es allgemein um das Gericht an denen, die sich gegen Gott auflehnen und die die Gläubigen verfolgen und töten. Deshalb ist das Gericht an den Verfolgern für diese bitter, für die bedrängte Gemeinde ist es aber süß (10). In Offb 11,1-14 geht es um zwei Zeugen, die vermutlich zur Zeit des jüdisch-römischen Krieges in Jerusalem wirken.

Mit der siebten Posaune treten Gott und Christus endgültig die Herrschaft an. Das Gericht wird seinen Höhepunkt und Abschluss erreichen (11,15-19). Zunächst wird zeitlich zurückgeblendet. Der Drache bzw. Teufel will den Sohn Gottes (Jesus) vernichten, der jedoch gerettet wird. Auch die Frau, das Volk Gottes, bleibt geschützt. Der Drache verfolgt jedoch einzelne Nachkommen der Frau, also einzelne Gläubige (12). Das Tier, das aus dem Meer heraufsteigt und dem der Drache Kraft verleiht, steht für die staatliche Macht, die sich selbst verherrlicht, sich gegen Gott auflehnt und die an Jesus Gläubigen verfolgt (damals Kaiserkult im Römischen Reich unter Nero und Domitian; später z.B. Führerkult im 3. Reich; bzw. heute Situation in Nordkorea). Die Zahl 666 (Offb 13,18) lässt sich am besten auf den Kaiser Nero deuten. Das Tier tötet die Gläubigen und unterwirft die übrigen Menschen seiner Herrschaft (13). Dann sieht Johannes das Lamm und bei ihm die 144.000, das Volk Gottes, das Jesus treu geblieben ist, die Märtyrer (14,1-5).

In Offb 14,6-20 wird den Menschen Gericht angekündigt, aber auch das Evangelium, d.h. die Möglichkeit der Umkehr zu Gott, verkündigt (14,6-7). Sieben Engel erhalten die sieben Schalen des Zornes Gottes (15) und schütten diese aus. Das Gericht ergeht über die Anhänger des Tieres, das Reich des Tieres und über Babylon (16). Kap. 17 erläutert die Zusammenhänge zwischen der Hure Babylon und dem Tier. Nicht alles ist klar. Babylon wird meist auf das heidnische Rom gedeutet. Es kann aber auch Jerusalem gemeint sein, das im Jahre 70 n.Chr. von den Römern zerstört wurde (vgl. 17,16). Christen wurden sowohl in

Jerusalem als auch in Rom verfolgt (vgl. 18,24). Die Bezeichnung „Hure“ deutet auf das abgefallene Gottesvolk, also auf Jerusalem hin (in der Geschichte und heute Verfolgung von Gläubigen durch die offizielle aber abgefallene Kirche). Darauf wird der Untergang der Hure Babylon geschildert (18). Im Gegensatz dazu erscheint die Gemeinde, das wahre Gottesvolk, als Braut (19,1-10), als das neue Jerusalem (21,9-10).

Nach der Zerstörung Babylons übt Christus als Reiter auf einem weißen Pferd Vergeltung am Tier und allen seinen Anhängern (19,11-21). Schließlich wird auch der Drache bzw. Satan für tausend Jahre gebunden. In dieser Zeit herrschen die Märtyrer. Am Ende wird der Teufel endgültig besiegt und in den brennenden Schwefelsee geworfen (20,1-10). Die Hölle ist also kein Ort, an dem der Teufel herrscht, sondern der Ort, wo er und alle seine Anhänger ewige Strafe erleiden. Dann folgt das Gericht über alle Toten. Die Werke spielen zwar eine Rolle, aber entscheidend ist, ob jemand im Lebensbuch des Lammes verzeichnet ist. Die, die an Jesus glauben, werden ewig in seiner Gegenwart leben, die anderen müssen den ewigen Tod erleiden. Auch der Tod selbst wird vernichtet (20,11-15).

Am Ende erscheint ein neuer Himmel und eine neue Erde. Gott und Jesus werden mitten unter ihrem Volk wohnen. Die Gemeinde aus Israel und allen anderen Völkern wird als neues Jerusalem dargestellt. Am Ende der Bibel steht also die Neuschöpfung (Offb 21,1-22,5; vgl. 1. Mose 1-2). Wie der Baum des Lebens im Paradies zu Beginn der Schöpfung, stehen am Ende Bäume des Lebens im neuen Jerusalem. Es wird keine Tränen, kein Leid und keinen Tod mehr geben. Die Offenbarung schließt mit einer Bekräftigung des Zeugnisses des Johannes und der Betonung des baldigen Kommens Jesu (22,6-21).

Bodo Heller